

BV 2019 1088 und 1088/1 (Rat 28.05.2020)
Erforderliche Sporthallenkapazität für den Neubau der RBG Burgdorf

Anrede

Beginnen wir mal mit einem kurzen Rückblick auf die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für Umwelt, Stadtentwicklung und Bau sowie Schulen, Kultur und Sport in der letzten Woche.

Wir haben rege diskutiert, Argumente ausgetauscht und mussten feststellen, dass Bauausschuss und Schulausschuss sich einig waren - aber leider nicht über die Parteigrenzen hinweg sondern die politische Bewertung war deutlich konträr.

Die Punkte

- Schülerstatistik
- wie viele Sporthallenfelder: Reichen 2 oder brauchen wir 4?
- ein Schulstandort für alle Schüler*innen oder geht es auch mit einem neuen kleineren Standort plus einer vorhandenen Lösung?
- und zum Schluss: Reicht eine kleine Tribüne oder soll es eine große Tribüne werden?

All dies ist hinreichend in den beiden Ausschüssen erörtert worden.

Die Position der Mehrheitsgruppe kann in wenigen Sätzen zusammengefasst werden:

- Die Schülerzahlen machen deutlich:

Wir müssen uns auf Wachstum anstatt auf Stillstand einstellen.

- Wir planen keinen Palast sondern orientieren uns am Standard und setzen eben nicht auf Luxus.

- Eine Schule braucht einen gemeinsamen Schulstandort.

- Wir müssen uns am Schulalltag orientieren anstatt realitätsfern auf dem Rücken der Schüler*innen zu handeln.

Und hier sind wir an dem Punkt, der oft wegen durchaus berechtigter Fragen wie Baukosten, Raumbedarfe und Nutzungsmöglichkeiten hinten runterfällt:

Weit über 1000 junge Menschen und viele Kinder und Jugendliche nach ihnen werden eine Schule besuchen, die den heutigen Ansprüchen an eine gute Schule gerecht wird.

„Gerecht“ - genau das ist das Stichwort:

Wir sind als Kommune der Schulträger, wir übernehmen Verantwortung.

Bildungsgerechtigkeit sollte nicht nur ein Wort sein, dass Minister Tonne gerne gebraucht, sondern wir müssen es in Burgdorf leben.

Wir haben in der Vergangenheit das Gymnasium vollkommen zu Recht unterstützt und ihm ermöglicht, eine moderne Schule zu werden, die sich sehen lassen kann und auf die wir stolz sein können.

Was der einen Schule ermöglicht wurde, dürfen wir der anderen nicht verwehren.

Die zweite weiterführende Schule, die RBG, hat genauso wie das Gymnasium ein Recht auf Bildungsgerechtigkeit.

Auch hier gibt es wissbegierige Schüler*innen, engagierte Lehrkräfte, Eltern, die sich eine gute Bildung für ihre Kinder wünschen, und auch hier braucht es selbstverständlich vernünftige Lernräume und eine zentrale Sportstätte, die übrigens auch von vielen Sportbegeisterten genutzt würde.

Der RBG geht es um eine gleichberechtigte Partnerschaft mit dem Gymnasium und nachhaltiges Handeln für viele Schülergenerationen.

Die RBG darf für uns keine „Randschule“ sein, sie ist schon seit längerem eine Schule mitten in unserer Stadt.

Gymnasium UND RBG, beide werden auch in Zukunft die jetzt Neugeborenen, die Krippen- und Kitakinder, die Grundschüler*innen aufnehmen - eine Aufgabe, die sich fortsetzt und nur unter guten Bedingungen auch gut erfüllt werden kann.

Bildung ist unser höchstes Gut.

Bildung braucht Menschen, Räume und Zukunft.

Setzen wir uns für all die jungen Menschen ein, stärken wir ihre unterschiedlichen Talente und Begabungen.

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

wir investieren nicht nur in Gebäude sondern wir investieren in junge Menschen, die mit ihren Talenten und Begabungen auch für uns die Zukunft gestalten werden.

Christiane Gersemann

stellvertr. Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat der Stadt Burgdorf